
HALLENHOCKEY BRIEFING 2023-24

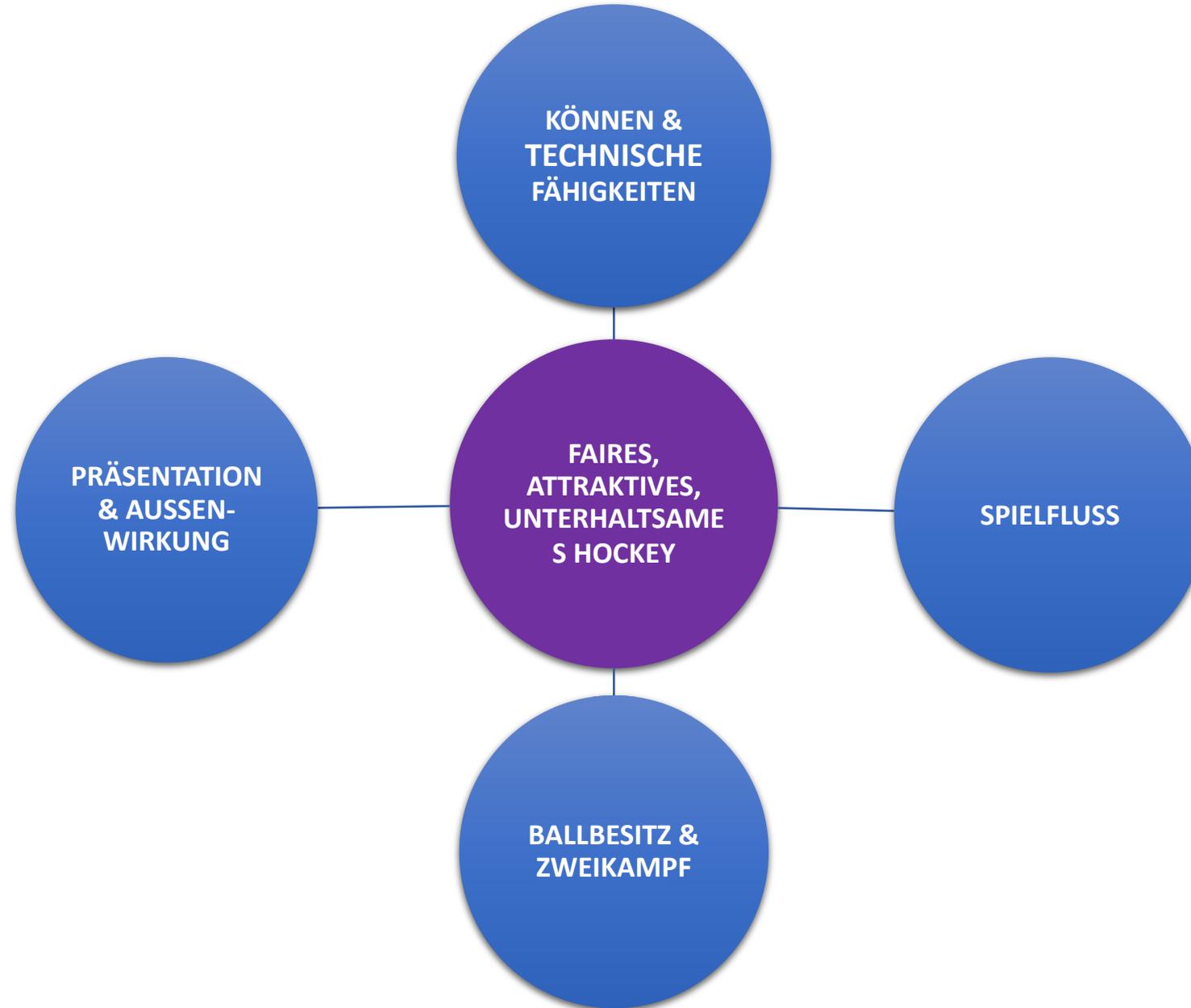


- ▶ Die „4 Eckpfeiler“ für attraktives Hockey
- ▶ Schutzausrüstung zur Strafeckenabwehr
- ▶ Torwart & Torwartwechsel
- ▶ Spielen des Balles
 - ▶ „Schlagen“
 - ▶ Spielen des Balles in den Schusskreis
 - ▶ Spielen des Balles durch den Gegner
 - ▶ Spielen im Liegen
- ▶ Behinderung
 - ▶ Passive Behinderung
 - ▶ „Freiräumen“ an der Bande
 - ▶ Stockstellen
 - ▶ Einschließen des Balles an den Banden
- ▶ Hoher Ball
 - ▶ Spielen des Balles in der Luft
 - ▶ Gefährlicher Torschuss
- ▶ Strafecken / Strafeckenausführung
- ▶ Persönliche Strafen
- ▶ Präsentation / Bedrängen von Schiedsrichtern

Dieses Briefing soll den Schiedsrichtern dabei helfen, die aktuellsten Hockeyregeln richtig anzuwenden und eine einheitliche Interpretation zu erzielen.

Des Weiteren soll es dafür sorgen, dass die Spieler entsprechend geschützt werden und Fairness gefördert wird.





①

BESCHÜTZEN VON TECHNISCHEN FÄHIGKEITEN

- Eliminieren von gefährlichem Foulspiel
- Konsequentes Vorgehen gegen körperliches Spiel
- Anwendung von angemessenen persönlichen Strafen

②

SPIELFLUSS

- Intelligentes Freischlagmanagement. Abwägen von „Vorteil vs. Freischlag“
- Angemessenes Anwenden der 3m-Abstandsregel
- Erkennen, Berücksichtigen und Verstehen von Spielunterbrechungen und deren Einfluss auf das Spiel (Breaking down)
- Verhindern bzw. schnelles Auflösen von „toten Situation“ in den Spielfeldecken

③

BALLBESITZ / ZWEIKAMPF

- Der „Tatort“ und der Zeitpunkt einer regelwidrigen Handlung legen das Strafmaß fest (Spielstrafe und/oder persönliche Strafe)
- Unterscheidung zwischen absichtlichen, gefährlichen und „schlecht durchgeführten“ Zweikämpfen

④

PRÄSENTATION UND AUSSENWIRKUNG

- Proaktivität
 - a.) Wahrnehmen
 - b.) Erkennen und Bewerten,
 - c.) Handeln
- Frühes Setzen von Standards! Ort des Freischlages, 3m - Abstand, korrekte Freischlagausführung, etc.
- Kommuniziere mit den Spielern, erlaube aber kein ständiges Reklamieren oder Umringen von Spielern
- Kommuniziere mit Deinem Kollegen, um den gesamten Platz zu kontrollieren

Die Absicht und Intention in Aktionen von Spielern müssen erkannt und verstanden werden

HANDSCHUTZ

Darf die natürliche Größe der Hände nicht bedeutend vergrößern; jeder verwendete Handschutz, unabhängig davon, ob er während des laufenden Spiels oder zur Abwehr einer Strafecke getragen wird, muss ohne Probleme (ohne dass Druck ausgeübt werden muss) in eine zu einer Seite offenen Box, mit den Abmessungen 290 mm lang, 180 mm tief und 110 mm hoch, passen;

GESICHTSMASKE:

Zur Abwehr einer Strafecke oder eines 7-m-Balls bis zu deren Beendigung ist es Verteidigern erlaubt eine Gesichtsmaske oder **EINE GITTERMASKE AUS METALL** zu tragen.



KNIESCHÜTZER

Knieschützer zur Abwehr einer Strafecke dürfen auch über den Stutzen getragen werden, wenn ihre Farbe der der Stutzen nicht entspricht. Die im Bild dargestellten „**VERBUNDKNIESCHÜTZER**“ (schwarz) sind neben den reinen **KNIESCHÜTZERN** als Schutzausrüstung erlaubt.

Ein zweiter, einzelner und getrennter Schienbeinschoner (grün) über den regulären Schienbeinschonern ist nicht erlaubt bzw. nur wenn dieser unter den Stutzen getragen wird.



VORGEHENSWEISE ZUM ABLEGEN DER SCHUTZAUSRÜSTUNG NACH EINER STRAFECKE

Feldspieler sollen nach der Beendigung einer Strafecke grundsätzlich versuchen die verwendete Schutzausrüstung so schnell wie es ihnen möglich ist, abzulegen.

Falls sich dafür keine Möglichkeit ergibt, dürfen die verteidigenden Spieler die verwendete Schutzausrüstung weiter tragen, so lange sie sich in Ihrer **EIGENEN SPIELFELDHÄLFTE** befinden. Vor dem Verlassen Ihrer Spielfeldhälfte müssen die Spieler **ZWINGEND** Ihre verwendete Schutzausrüstung ablegen. Tun sie dies nicht, muss ein Freischlag gegen die betreffende Mannschaft an der Mittellinie verhängt werden.

Sollte in Folge einer Strafecke ein Freischlag für die verteidigende Mannschaft verhängt werden, dürfen verteidigende Spieler den Freischlag auch ausführen, wenn sie noch die Schutzausrüstung tragen. Sie dürfen den Freischlag nur nicht als **SELPASS** ausführen.

ALLGEMEIN

- Im Rahmen einer **ABWEHRAKTION** dürfen Torwarte den Ball mit jedem Körperteil **WEGBEWEGEN**, jedoch darf dieser nicht in der Luft **WEGGESCHLAGEN** werden.
- Torwarte dürfen nur „**IM LIEGEN**“ spielen, wenn sich sie selbst UND der Ball **INNERHALB** des Schusskreises befinden. Befindet sich bei der Abwehr im Liegen ein Körperteil oder der Ball außerhalb des Schusskreises, muss eine Strafecke verhängt werden.

ALLGEMEINER SPIELERWECHSEL & WECHSELFEHLER

- SPIELER- und TORWARTWECHSEL finden in einem Bereich **3 METER zur MITTELLINIE** statt. Einen Zeitstopp zum Anlegen der Schutzausrüstung bei einem Torwartwechsel gibt es nur im Jugendbereich.
- Ein WECHSELFEHLER soll nur geahndet werden (STRAFECKE), wenn sich die falsch wechselnde Mannschaft hierdurch einen **VORTEIL** verschafft. Darunter ist das **VORZEITIGE BETRETEN** des Spielfeldes eines Spielers und dessen **INGREIFEN IN DAS SPIELGESCHEHEN** zu verstehen, während der entsprechende Wechsepartner das Feld noch nicht deutlich verlassen hat.
- Im Erwachsenenbereich darf nur noch mit Torwarten mit Schutzausrüstung oder mit Feldspielern gespielt werden. Der Spieler mit Torwartrechten wurde im Regelwerk gestrichen.

BESONDERHEIT DES TORWARTWECHSELS (ERWACHSENENBEREICH)

- Regel 2.3: Die Möglichkeit, dass ein Torwart **GEGEN** einen Feldspieler getauscht werden darf, ist auf **ZWEI AUSWECHSELUNGEN** pro Spiel begrenzt. Torwarte mit Schutzausrüstung können „unter sich“ beliebig oft getauscht werden. Dies setzt allerdings voraus, dass zwei Torwarte auf dem Spielbericht vermerkt sind.
- Eine Mannschaft darf für ein Überzahlspiel den Torwart **ZWEIMAL** pro Spiel **AUSWECHSELN** und wieder **ZWEIMAL** pro Spiel **EINWECHSELN** (-> 4 BEWEGUNGEN pro Spiel).

AUSNAHME: Verletzt sich ein Torwart oder wird auf Zeit/Dauer vom Spiel ausgeschlossen, nachdem das Wechselkontingent erschöpft ist, ist ein **ENDGÜLTIGER** Wechsel **AUSSCHLIESSLICH** gegen einen Torwart mit Schutzausrüstung erlaubt.

SZENARIO 1: EIN ERSATZTORWART (ETW) IST VORHANDEN

→ Ein direkter Wechsel mit dem ETW ist möglich. Bei einem Ausschluss des TW spielt die Mannschaft mit einem Spieler weniger.

→ SZENARIO 2: ES IST KEIN ERSATZTORWART (ETW) VORHANDEN

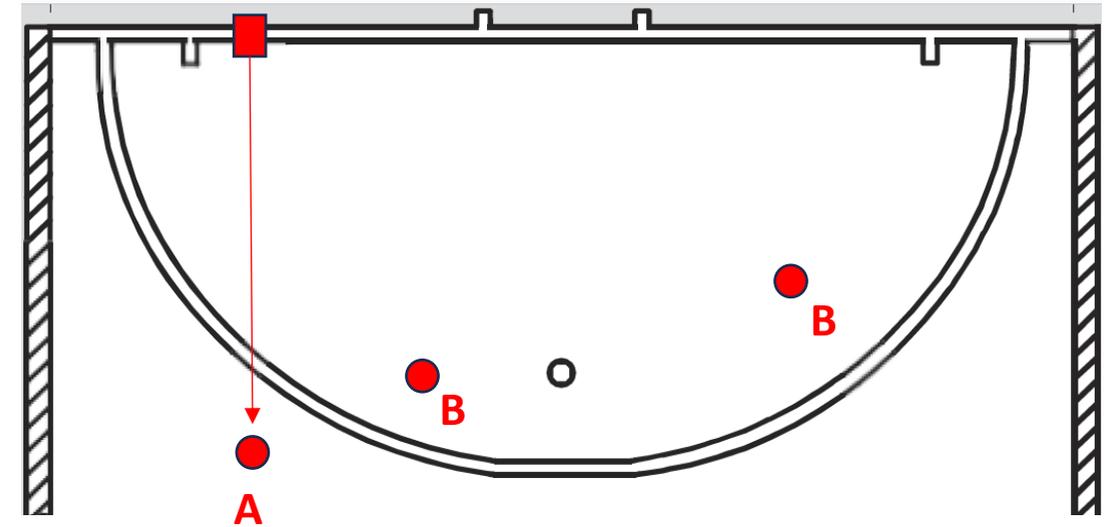
Die Mannschaft spielt so lange mit einem Feldspieler weiter, bis ein Spieler die Schutzausrüstung angezogen hat. Die Zeit wird hierfür nur im Jugendbereich angehalten.

BEWERTUNG: Um einen verbotenen Schlag handelt es sich bei einer **Ausholbewegung von ≥ 50 cm**. Ein Anzeichen für einen Schlag in der Halle sind die sich am oberen Teil des Schlägerschaftes befindenden Hände.



ABSCHLAG

- **A. AUSSERHALB DES SCHUSSKREISES**
Das Spiel wird mit Abschlag an einer Stelle fortgesetzt, die bis zu 9,10 m von der Grundlinie entfernt auf einer gedachten Linie liegt, die parallel zu den Seitenbanden durch den Punkt führt, an dem der Ball die Grundlinie überschritten hat.
- **B. INNERHALB DES SCHUSSKREISES**
Der Abschlag kann an beliebiger Stelle ausgeführt werden.



SPIELEN DES BALLES IN DEN SCHUSSKREIS

- Bei der Ausführung eines Freischlags durch die angreifende Mannschaft **IN DER GEGNERISCHEN SPIELFELDHÄLFTE**, darf der Ball nicht direkt in den gegnerischen Schusskreis gespielt werden, bevor er (der Ball) sich nicht 3 m bewegt hat oder von einem verteidigenden Spieler berührt wurde.
- Der Ball darf **DIREKT** über die Seitenbanden in den gegnerischen Schusskreis gespielt werden, vorausgesetzt, er hat sich 3 m bewegt, bevor er von der Seitenbande abprallt.
- Der Ball darf bei einem Freischlag, der **INNERHALB VON 3 M ZUM SCHUSSKREISRAND** ausgeführt wird, nicht in den Schusskreis gespielt werden, bevor sich dieser nicht mindestens 3 m bewegt hat, von einem verteidigenden Spieler berührt worden ist oder sich mindestens 3 m bewegt hat, bevor er von der Seitenbanden abprallt.



ABSTAND BEI DER AUSFÜHRUNG EINES FREISCHLAGES / SELFPASS

- Gegenspieler dürfen sich **NICHT** näher als 3 m zum Ball befinden.
Hält ein Gegenspieler im Moment der Ausführung eines Freischlags den Abstand von 3 m nicht ein, darf er weder die Ausführung beeinflussen, noch den Ball spielen oder versuchen zu spielen. Die Ausführung muss in diesem Fall nicht verzögert werden und kann unverzüglich erfolgen.
- Verteidiger, die sich innerhalb des Schusskreises **NÄHER ALS 3 M ZUM ORT DER FREISCHLAGAUSFÜHRUNG BEFINDEN**, dürfen den ausführenden Spieler innerhalb des Schusskreises **BEGLEITEN**, sofern sie erst den Ball spielen oder versuchen zu spielen, wenn sich dieser mindestens 3 m bewegt hat oder der Ball von einem verteidigenden Spieler berührt worden ist, dem es erlaubt war diesen zu spielen, oder der Ball sich 3 m bewegt hat, bevor er von der Seitenbande abprallt.
- Wird der Freischlag nicht als Selfpass ausgeführt, müssen alle Spieler 3 m Abstand zum Ausführort einnehmen. Ein absichtliches Positionieren am Schusskreisrand ist verboten.

Spielstrafe +  ↔ 

- Einen harten Pass aus **UNMITTELBARER NÄHE (WENIGER ALS 3 METER) DIREKT UND ABSICHTLICH** durch den Gegner oder dessen Schläger zu spielen, wenn dieser eine Abwehr- oder bewegungslose Position eingenommen hat, ist **VERBOTEN**.
- Entscheidende Kriterien für das Vorliegen eines Regelverstoßes sind die **ABSICHT**, die **GEFÄHRLICHKEIT** und der **ABSTAND („SPIELBARE ENTFERNUNG“)** des Gegners.
- Ist die **ABSICHT** deutlich zu erkennen, muss dies mit einer angemessenen Spielstrafe, d.h. einer grünen Karte, bestraft werden. Im Wiederholungsfall muss eine gelbe Karte verhängt werden.





BEWERTUNGSKRITERIEN

- ❖ < 3m Abstand
- ❖ Abwehrposition des Verteidigers
- ❖ Alternative Spieloptionen vorhanden?
- ❖ Absicht
- ❖ Gefährlichkeit
- ❖ persönliche Strafen (optional)

- Spieler dürfen den Ball nicht spielen, wenn Sie am Boden liegen oder ein weiteres Körperteil, außer den Füßen (Knie oder Hand), den Boden berührt.
→ „3-PUNKTE“
- Absichtlich die **KÖRPERHALTUNG** mit einer Hand oder einem Knie zu unterstützen oder die **REICHWEITE** durch das Abstützen auf dem Boden zu **VERLÄNGERN**, ist als „**IM LIEGEN SPIELEN**“ zu bewerten. Es handelt sich aber grundsätzlich nur um ein strafbares Vergehen, wenn sich der Spieler einen deutlichen und sichtbaren Vorteil verschafft.
- Beide Hände am Schläger dürfen jederzeit den Boden berühren.
- Gleiches gilt für Torwarte außerhalb der Schusskreise.





Technische Fähigkeiten dürfen nicht unterbunden werden. In beiden Situationen handelt es sich **NICHT** um „Spielen im Liegen“

Erkennen und Bewerten von **BEHINDERUNG**

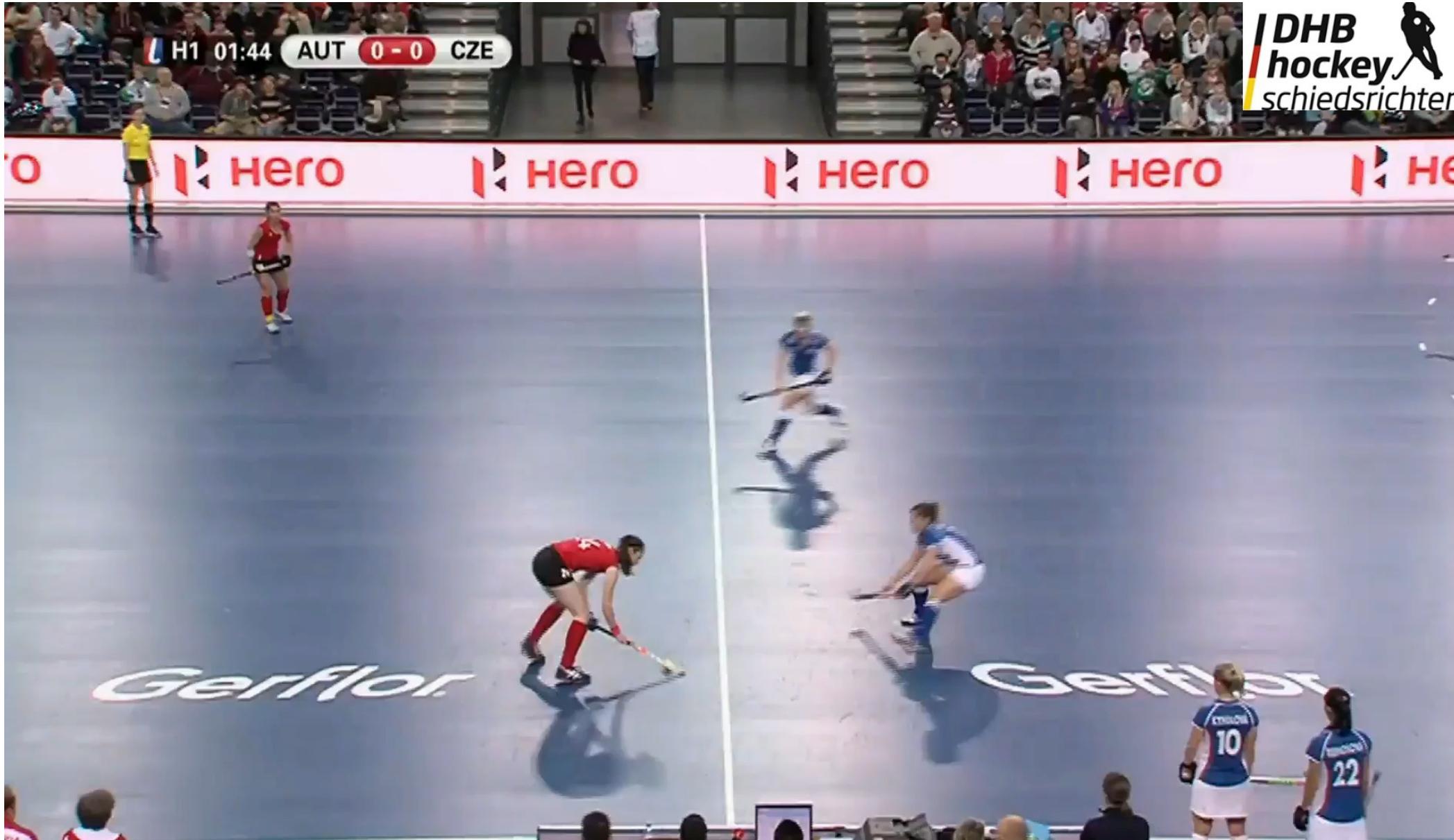
- Bemühen sich Gegenspieler aktiv um den Ball?
- Haben Gegenspieler in Ihrer Position grundsätzlich die Möglichkeit den Ball zu spielen?
- Ist vom ballführenden Spieler eine Aktion zu erkennen den Ball abzuschirmen?
- Setzen Spieler Ihren Körper aktiv ein, um dem Gegenspieler den Weg zum Ball zu blockieren.
- Das Stockstellen hat sich in den letzten Jahren zu einem oft verwendeten taktischen Mittel entwickelt. Das Stockstellen soll nur geahndet werden, wenn man sich 100% sicher ist.





Wählt der ballführende Spieler seinen Laufweg so, dass er einen Mitspieler zum Blocken des Gegenspielers „benutzt“, handelt es sich um eine **„passive Behinderung“**.

(„3rd party obstruction“)



An den Banden wird mit einem Bein oft der Laufweg „freigeräumt“. Dies ist eine Behinderung und muss entsprechend geahndet werden!

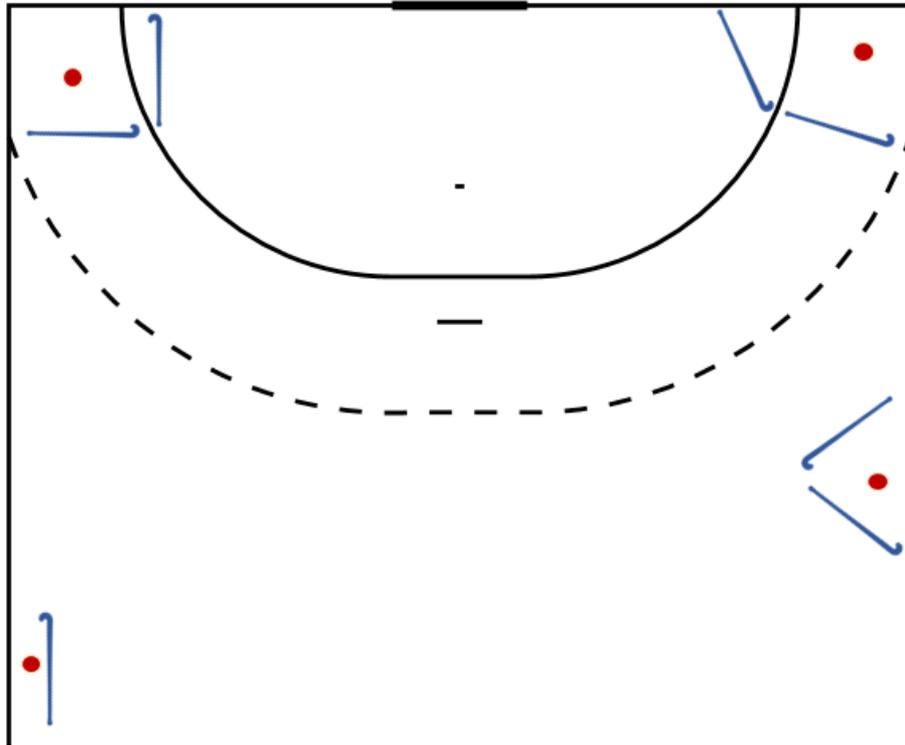
Des Weiteren darf nicht rückwärts in einen stehenden Gegner gelaufen werden. Dies ist ebenfalls als Behinderung zu bewerten.



Setzt der ballführende Spieler seinen Stock **bewusst** so ein, dass er damit den Ball abschirmt, handelt es sich um „Stockstellen.“

Oft wird damit aktiv durch bereits am Boden liegende Schläger gelaufen und der Weg „freigeräumt“.

BEACHTTE: Trotz deutlichen Schlägerkontaktes, verändert der Ball beim „Stockstellen“ selten die Richtung.



- Regel 9.19: Spieler dürfen den Ball nicht absichtlich gegen die Seitenbänder drücken oder diesen **EINKLEMMEN**.
- Ein Spieler in Ballbesitz darf **DURCH GEGENSPIELER UND IHRE AUF DEM BODEN LIEGENDEN SCHLÄGER WEDER IN DEN SPIELFELDECKEN NOCH AN DEN SEITENBÄNDEN EINGESCHLOSSEN WERDEN**.



- Gegenspieler müssen eine **LÜCKE** in angemessener Breite lassen, durch die der Ball gespielt werden kann.
- Wird der Ball von einem Spieler zwischen seinem Schläger und der Bande eingeklemmt, muss ein Freischlag gegen ihn verhängt werden.
- Wird der Ball zwischen den Schlägern von Spielern beider Mannschaften eingeklemmt, sollen die Schiedsrichter die Spieler dazu ermutigen, die Situation aufzulösen. Geschieht dies nicht in angemessenen zeitnahen Rahmen, ist ein **BULLY** zu verhängen.



Besteht eine „Lücke“ bzw. ausreichend Platz den Ball zu spielen?

So lange der Ball bewegt wird und sich Spieler um Auflösung bemühen, liegt kein Grund vor das Spiel zu unterbrechen.

Der Schiedsrichter kann verbal und durch Zeichengebung den Spielern helfen, die Situation aufzulösen.



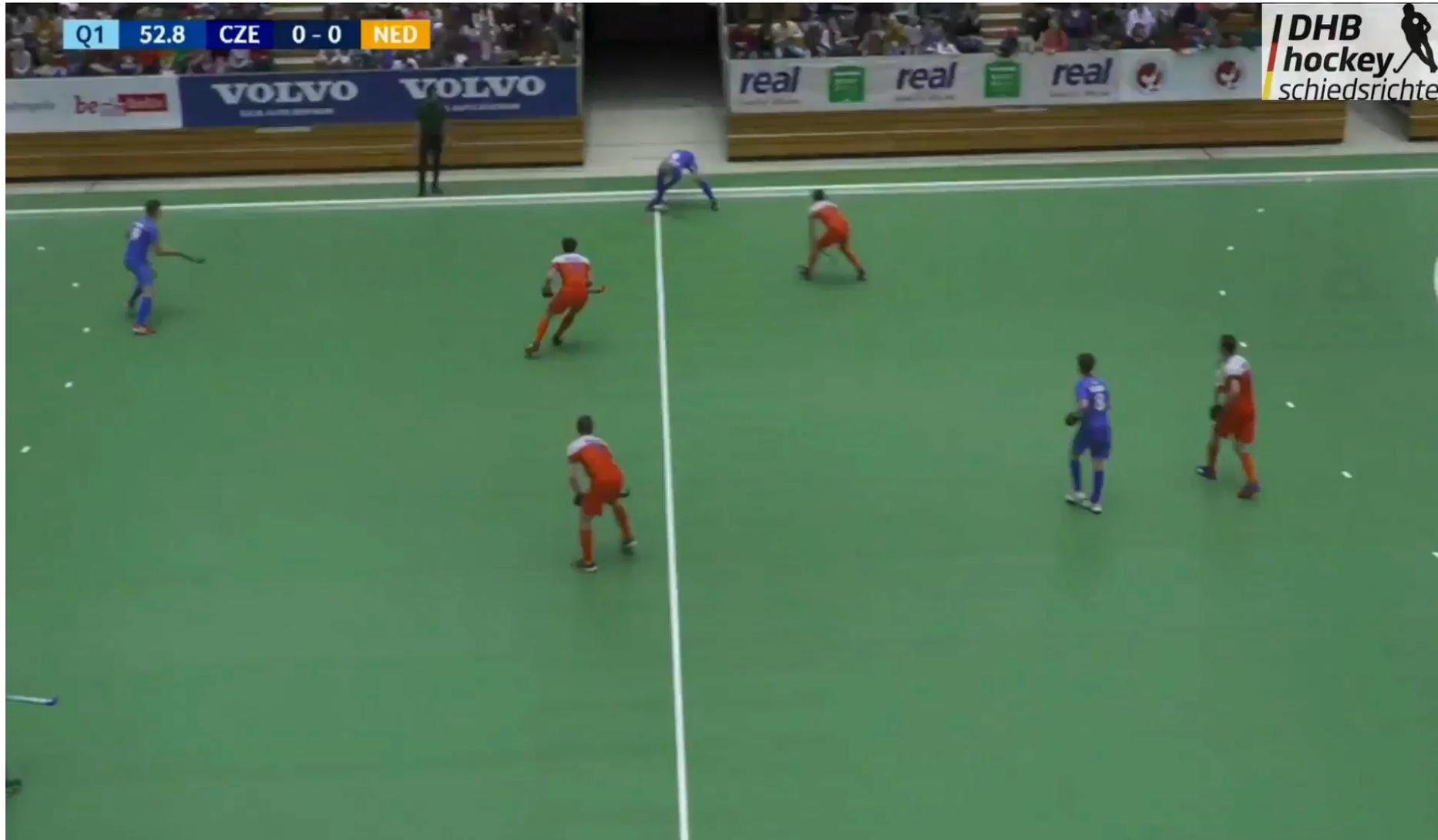
Immer öfter laufen Spieler mit dem Ball in die Angriffs- oder Verteidigungsecken des Spielfeldes. Dort zeigen Sie keinerlei **BEMÜHEN** oder **INTENTION**, den Ball zu einem Mitspieler zu spielen, obwohl die gegnerische Mannschaft ausreichend Platz zum Herausspielen des Balles lässt.



Diese Pattsituation endet oft in einem Bully vor dem Schusskreis, wobei davon in erster Linie der Verteidiger profitiert.

**KEINE BULLYENTSCHEIDUNG
WENN SICH KEINER SPIELER UM DIE
AUFLÖSUNG DER SITUATION BEMÜHT!!!**

BULLY



Wird der Ball im Spielverlauf „**UNVERSCHULDET**“ zwischen zwei Schlägern bewegungslos eingeklemmt, sollte nach angemessener Wartezeit (+/- 5 Sekunden) ein Bully gegeben werden.

KEIN AKTIVES „INS BULLY GEHEN“!



RICHTIGER BULLY:

Ausführung an der Stelle der Spielunterbrechung, jedoch mindestens 9 m von der Grundlinie und 3 m vom Schusskreisrand entfernt.

Jeder der beiden Spieler muss jeweils einmal mit seinem Schläger den Boden rechts vom Ball und dann den Schläger des Gegenspielers mit der flachen Seite seines Schlägers über dem Ball berühren. Danach darf der Ball gespielt werden.

Alle anderen Spieler müssen mindestens 3 m vom Ball entfernt sein.

AKTIVER „HOHER BALL“

- Im Hallenhockey ist es grundsätzlich nur erlaubt den Ball bei einem Torschuss aktiv **HOCH** zu spielen. Ein Spielen des Balles über auf dem Boden liegende Schläger ist verboten.

PASSIVER „HOHER BALL“

- Ein bei der Ballannahme „**HOCH ABSPRINGENDER BALL**“ sollte nur dann geahndet werden, wenn dadurch ein **DEUTLICHER NACHTEIL** für den Gegenspieler entsteht bzw. sich der betreffende Spieler einen **KLAREN VORTEIL** verschafft. Entscheidendes Kriterium für die Bewertung ist, ob sich der Gegenspieler in „**SPIELBARER ENTFERNUNG**“ (1-2 Meter) befindet.
- Diese Auslegung gilt auf dem **GESAMTEN SPIELFELD**, nicht nur in den Schusskreisen oder an der Mittellinie.

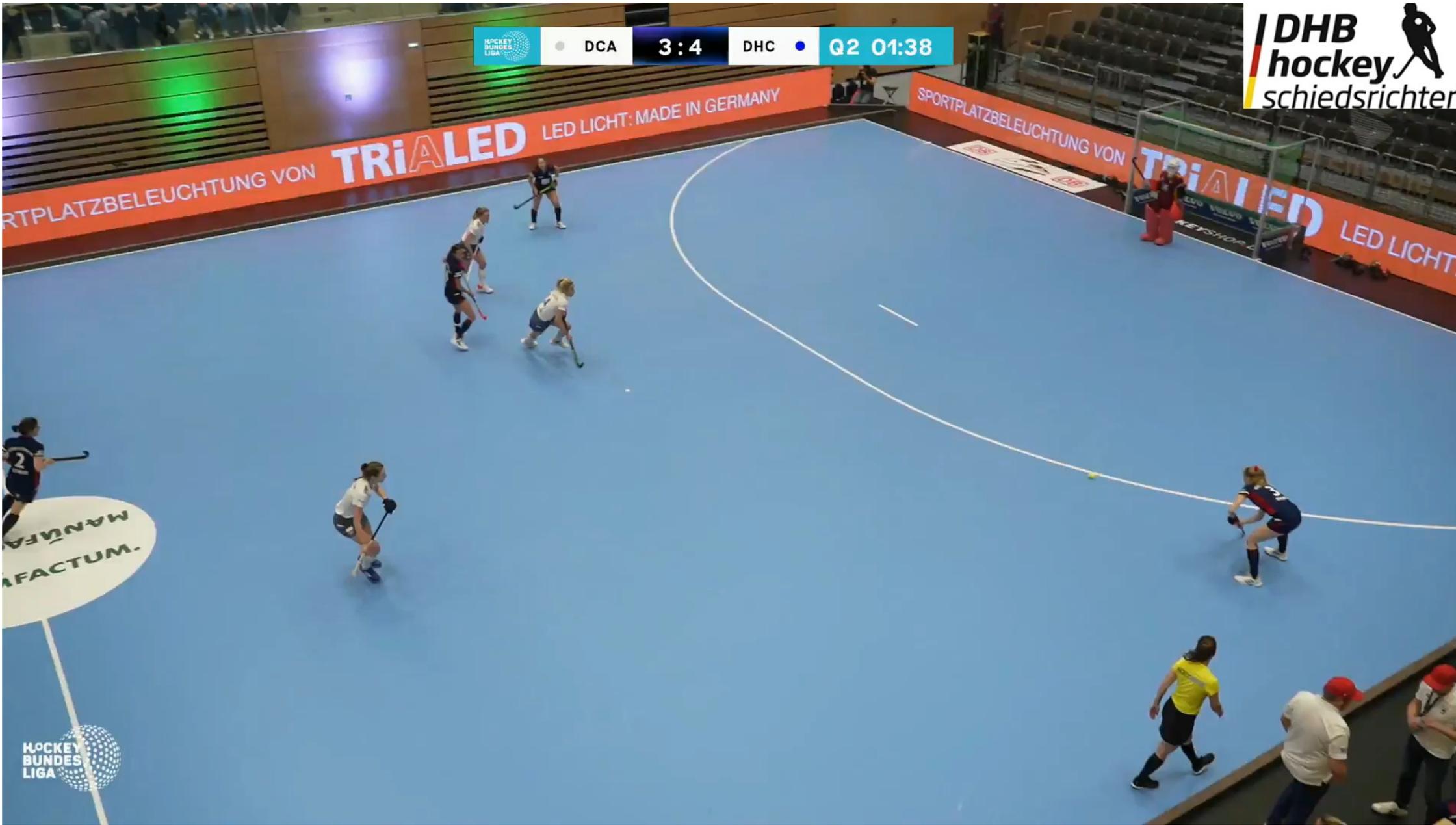


- Ein HOCH auf den Torwart gespielter Ball wird HOCH abgewehrt: Bewertung nach **GEFÄHRLICHKEIT**.

- Ein FLACH auf den Torwart gespielter Ball wird HOCH abgewehrt: **STRAFECKE**, es sei denn der Ball wird ohne Gefahr über die Grundlinie, in den freien Raum oder über die Seitenbande gespielt ohne, dass ein Gegenspieler benachteiligt wird.

HALLENHOCKEY BRIEFING 2023/24

HOHER BALL





Jeder Spieler darf einen Ball in der Luft anhalten, jedoch nicht spielen, egal wo auf dem Platz.

Ein gültiges Tor kann nur erzielt werden, wenn sich beim Torschuss Ball und Schläger auf dem Boden befinden.

Es ist erlaubt, einen Ball, der sich in der Luft befindet, mit der flachen Seite des Schlägers herunterzudrücken, um ihn unter Kontrolle zu bringen.



Spieler dürfen den Ball nicht gefährlich oder so spielen, dass dies zu gefährlichem Spiel führt.

Ein gespielter Ball ist als gefährlich zu beurteilen, wenn er **GEGENSPIELER** zu einer Ausweichbewegung zwingt.

Dies gilt auch für einen Torschuss, sofern der Verteidiger vorher in der Schussbahn eine stationäre Verteidigungsposition eingenommen hat.

Auf der Torlinie stehende Verteidiger können nicht gefährdet werden.

SETUP

- Verteidiger als auch die Angreifer sollten sich möglichst schnell (+/- 30 Sekunden) zur Strafeckenausführung aufstellen. Jede Strafecke wird gleich behandelt. Es wird kein Zeitstopp verhängt nur weil noch 2 Minuten zu spielen sind.
- Es ist zu darauf zu achten, dass sich kein Verteidiger an den Pfosten hängt oder diesen dazu verwendet, um sich weit in das Spielfeld zu lehnen.
- Wird der Ball **NICHT AUSSERHALB** des Schusskreises angenommen, kann **KEIN TOR** erzielt werden, aber der **SCHUSS IN RICHTUNG TOR** ist grundsätzlich **ERLAUBT**, solange dieser nicht **GEFÄHRLICH** oder **HOCH** ist. Begeht ein Verteidiger in dieser Situation einen Regelverstoß, muss eine erneute Strafecke verhängt werden.
- Die **FREIGABE** der Strafecke erfolgt durch einen Pfiff, auch wenn die Spielzeit für eine Strafecke nicht unterbrochen wird.

STRAFECKENABWEHR

- Wenn sich ein Verteidiger bei der Durchführung einer Strafecke im Moment des ersten Torschusses **NÄHER ALS 3m** zum Ball befindet und von diesem **UNTERHALB DES KNIES** getroffen wird, ist auf Strafecke zu entscheiden. Wird der Verteidiger hingegen **OBERHALB ODER AUF DEM KNIE** getroffen, ist ein Freischlag für die verteidigende Mannschaft zu verhängen. Die Unterstützung des zweiten Schiedsrichters ist hier zwingend erforderlich.
- Wenn ein verteidigender Feldspieler, außer dem Torwart, die Grundlinie vor der Ausführung der Strafecke überquert, muss sich dieser an einen Ort begeben, der nicht weiter als 9,10m von der gegenüberliegenden Grundlinie entfernt ist („**GEGNERISCHER SCHUSSKREIS**“). Eine Strafeckensituation ist beendet, wenn sich der Ball 3 m **AUSSERHALB DES KREISES** befindet.



Verteidiger müssen zur Abwehr einer Strafecke **NEBEN** dem Tor starten.

Dazu gehört auch, dass sie sich **KEINEN VORTEIL** dadurch verschaffen, dass sie sich an den Pfosten „hängen“ oder diesen mit dem Bein „umwickeln“, um sich weit ins Tor oder ins Spielfeld lehnen können.

SCHUTZAUSRÜSTUNG BEI DER STRAFECKENABWEHR

- Analog zum Feld dürfen in der Halle alle Verteidiger im Anschluss an eine Strafecke Ihre Schutzausrüstung (Gesichtsmaske, Knieschoner, Handschuh) weitertragen, sofern sie diese nicht ablegen können und in **IHRER EIGENEN SPIELFELDHÄLFTE** bleiben. Resultiert die Strafecke in einem Freischlag für den Verteidiger, darf dieser den Freischlag auch schnell mit der jeweiligen Schutzausrüstung ausführen. Es ist aber verboten den Freischlag mit der Schutzausrüstung als Selfpass zu spielen. In diesem Fall ist ein Freischlag gegen den Verteidiger zu verhängen.

ZU FRÜHES BETRETEN DES SCHUSSKREISES WÄHREND EINER STRAFECKE

- Betritt ein **VERTEIDIGER** vor der Hereingabe des Balles den Schusskreis, muss sich der **BETREFFENDE** Spieler an einen Ort begeben, der nicht weiter als 9,10m von der gegenüberliegenden Grundlinie entfernt ist.
- Betritt der **TORWART** vor der Hereingabe des Balles den Schusskreis, muss sich **EIN** Spieler an einen Ort begeben, der nicht weiter als 9,10m von der gegenüberliegenden Grundlinie entfernt ist.
- Betritt ein **ANGREIFER** vor der Hereingabe des Balles den Schusskreis, muss sich der betreffende Spieler an einen Ort begeben, der nicht weiter als 9,10m von der gegenüberliegenden Grundlinie entfernt ist. (Achtung: Unterschied zum Feld, wo der Hereingabe ausgetauscht wird)

SCHLUSSTRAFECKE

- Eine „**BULLYENTSCHEIDUNG**“ während einer Schlussstrafecke führt zur Wiederholung der Strafecke und beendet nicht das Spiel. Eine Strafecke in regulärer Spielzeit ist durch eine Bullyentscheidung beendet.



- Im Rahmen der Spielkontrolle können grundsätzlich **BELIEBIG VIELE GRÜNE KARTEN**, allerdings nicht für denselben Spieler, gegeben werden.
- Empfohlen wird jedoch eine Anzahl von **2 BIS 3 GRÜNEN KARTEN** pro Mannschaft.
- Dies soll dem Schiedsrichter **ZUSÄTZLICHE FLEXIBILITÄT** in Bezug auf den Einsatz von **MANAGEMENT-TOOLS** und der richtigen **SPIELKONTROLLE** geben.

Die Regel sieht einen Spelausschluss von **MINDESTENS 2 MINUTEN** vor.

Die Überwachung der Strafzeit liegt in der Verantwortlichkeit der Zeitnehmer. Daher muss die entsprechende Strafzeit deutlich angezeigt werden.

2 min

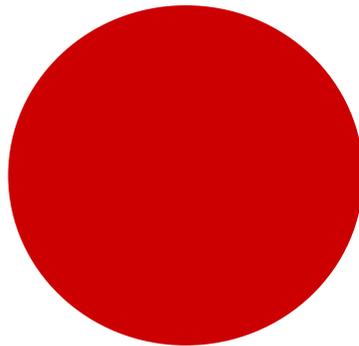
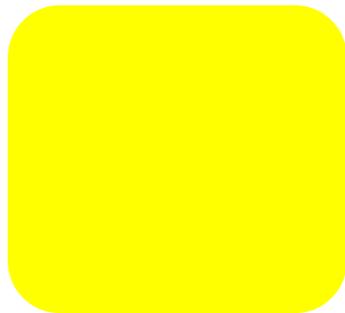
TECHNISCHES FOULSPIEL (ohne Körperkontakt)

- Hinausstellung auf Zeit von 2 MINUTEN
- Ist nach dem Zeigen der gelben Karte, allerdings noch vor Fortsetzung des Spiels, wegen schlechten Benehmens (Meckern, Schläger schmeißen etc.) ein Handeln erforderlich, erhöht sich die Strafzeit auf 5 MINUTEN.

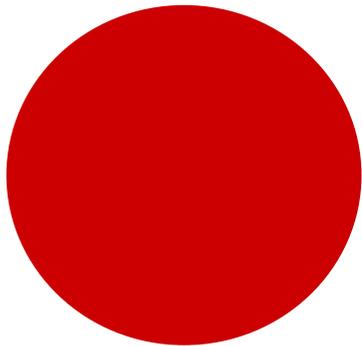
5 min

KÖRPERLICHES FOULSPIEL

- Hinausstellung auf Zeit von 5 MINUTEN
- Ist nach dem Zeigen der Zeitstrafe, jedoch noch vor Fortsetzung des Spiels, wegen schlechten Benehmens (Meckern, Schläger schmeißen etc.) ein weiteres Handeln erforderlich, erhöht sich die Strafzeit auf 10 MINUTEN.



- Die **GELB-ROTE KARTE** ist die ZWEITE GELBE KARTE für einen Spieler im Verlaufe eines Spiels. Die Karte kann nur einem Spieler gezeigt werden, der nicht gerade eine ZEITSTRAFE absitzt. Diesem Spieler ist die ROTE KARTE zu zeigen.
- Eine GELB-ROTE KARTE bedeutet für den betroffenen Spieler eine **HINAUSSTELLUNG AUF DAUER**. Er muss den Platz und die Platzumgebung verlassen, die Mannschaft darf sich jedoch wieder nach **15 MINUTEN KOMPLETTIEREN**.
- Bei Spielzeiten unter 4x15 MINUTEN darf sich die Mannschaft nach 10 MINUTEN wieder komplettieren.



- Die **ROTE KARTE** bedeutet einen Spelausschluss auf Dauer.
- Die betroffene Mannschaft muss bis zum Spielende mit einem Spieler weniger spielen. Der auf Dauer ausgeschlossene **SPIELER** oder **BETREUER** muss das Spielfeld und dessen nähere Umgebung verlassen.
- Im Gegensatz zur Gelb-Roten Karte darf sich die Mannschaft **NICHT** wieder komplettieren.
- Eine Eintragung im Spielberichtsbogen mit ausführlicher Schilderung des Vorgangs ist erforderlich. Der Spielerpass wird **NICHT** eingezogen.

REKLAMIEREN & VERHALTEN AUF DEM PLATZ

Abgesehen davon, dass es keine Werbung für den Hockeysport ist, hat das ständige **REKLAMIEREN** und **KOMMENTIEREN** von Entscheidungen in den letzten Jahren ein nicht akzeptables Ausmaß angenommen. Dieses Verhalten kann im Sinne der Außenwirkung nicht toleriert werden. Die Schiedsrichter sind daher angewiesen mit allen zur Verfügung stehenden Managementtools (sowohl mündliche Verwarnungen als auch persönliche Strafen) das Reklamieren von Beginn an einzudämmen.

SPIELERTRAUBE

Das **UMRINGEN** und **BEDRÄNGEN** von Schiedsrichtern nach kritischen Situationen kann nicht geduldet werden. Die Schiedsrichter sind daher angewiesen, in diesen kritischen Situationen nicht mehr als **EINEM SPIELER**, vorzugsweise dem Mannschaftsführer zu erlauben, sich Ihnen zu nähern und mit Ihnen auf eine angemessene und ruhige Art zu kommunizieren. Jeder weitere Spieler der hinzukommt, **MUSS** mit einer **GRÜNEN KARTE** bestraft werden.



VIEL SPASS UND EINE ERFOLGREICHE SAISON

Rückfragen zum Briefing bitte direkt an den DHB-SRA stellen :
blasch@deutscher-hockey-bund.de

[Hallenänderungen 2021/22](#)

[Hallenregeln 2022/23](#)